Fremdenblatt
29./XI. 1918

128

Unsere Ernährungssorgen.

Gesandter Harrer über die Hilfe Ungarns.

In den letzten Tagen fand zwischen der deutschösterreichischen und der ungarischen Regierung ein Meinungsaustausch über die Lieferung von Lebensmitteln durch die ungarische Republik statt. Der ungarische Gesandte in Wien, Harrer, der in den letzten Tagen in Budapest geweilt hat, äußerte sich in der „Wiener politischen Rundschau" über diese Verhandlungen:

„Soweit ich informiert bin, sind die in der Lebensmittelfrage schwebenden Verhandlungen bereits zu einem günstigen Abschluß gelangt. Vor allem will man große Mengen ungarischen Schlachtviehs nach Wien bringen lassen und es frägt sich nur, wann die Transportmöglichkeit gegeben sein wird, da die Bahnen noch immer stark überlastet sind. Wenn es gelingt, unser fruchtbares Gebiet freizuerhalten, so dürften auch Kartoffeln aus Oberungarn und Getreide aus Südungarn den Weg nach Wien finden. Jedenfalls herrscht unsererseits der beste Wille, der Bevölkerung Wiens in kürzester Zeit mit Nahrungsmitteln zu Hilfe zu kommen. Natürlich dürfen die Ansprüche nicht übertrieben hohe (!) sein. Wir hoffen, daß bald der dringendsten Not abgeholfen sein wird."

Das hofft unser Volk schon lange, mit dem lebhaften Wunsche, daß von der so oft und stark betonten Hilfsbereitschaft zu Taten übergegangen wird. Wer ernstlich helfen will, kann es auch, denn wo ein Wille, ist auch ein Weg, und wer schnell gibt, gibt doppelt.